



Prozessautomatisierung im Übersetzungsworkflow

Neue Maßstäbe für die technische Übersetzung / Von Marc Mittag

Die Anforderungen an Übersetzungsdienstleistungen werden in einer globalisierten Wirtschaftsordnung stets vielfältiger. Mit der zunehmend internationalen Ausrichtung der Industrie verzeichnet die Branche eine stetig wachsende Nachfrage nach wirtschaftlichen Übersetzungsprozessen. Unternehmen können die Herausforderungen aufgrund zusätzlicher Ziel- und Ausgangssprachen sowie der Konkurrenz auf dem Markt nur bewältigen, wenn sie ihren Workflow optimieren.

Vom Auftragseingang bis zur Rückübertragung der übersetzten Texte an den Kunden gilt es, potenzielle Fehlerquellen zu minimieren, Bearbeitungszeiten zu verkürzen, eine effektive Einbindung dezentraler Mitarbeiter zu gewährleisten und den Übersetzungsvorgang dabei transparent und für den Kunden nachvollziehbar zu gestalten.

Standardisierte Prozesse

Um diese vielfältigen Anforderungen bei gleichzeitig zunehmendem Kostendruck zu bewältigen, ist aus Sicht der transline Deutschland Dr.-Ing. Sturz GmbH, Reutlingen, eine funktionierende Kollaboration und eine enge Verzahnung mit dem Kunden unerlässlich. Arbeitsprozesse der technischen Produktdokumentation und der Übersetzung passt der Sprachdienstleister dabei möglichst zielgerichtet und individuell auf das Profil jeden einzelnen Kunden an und automatisiert sie weitgehend. Dies führt einerseits zu Zeiteinsparungen, andererseits lassen sich Fehler im gesamten Arbeitsvorgang effektiver ausschließen, wenn der Workflow standardisiert verläuft. So werden etwa folgende Prozesse automatisiert erledigt und können dem Kunden am selben Tag präsentiert werden:

- Auftragseingang
- Datentransfer
- Analyse und Check-in in across
- Übertragung zum Übersetzerteam und
- Erstellung der Auftragsbestätigung.

Eine solche Automatisierung des Workflows ist mit der von transline entwickelten Software-Toolbox „transact“ möglich. „Mit transact lassen sich potenziell alle in



„Mit transact lassen sich potenziell alle in Logik formulierbaren Prozessschritte des Übersetzungs- und Lektoratsworkflows automatisieren.“

Marc Mittag

Logik formulierbaren Prozessschritte des Übersetzungs- und Lektoratsworkflows automatisieren“, so Andreas Schubert, Leiter der EDV bei transline.

Als Beispiel einer traditionell arbeitsaufwendigen und jetzt vollautomatisierten Prozesskette nennt Mario Trojan, Entwicklung und Systemintegration, den across-Checkout von Framemaker-Dateteilen nach der Übersetzung und die daran anschließende Erstellung von PDFs für das Kundenlektorat, einschließlich des automatisierten Versands an den Kundenlektor. Besonderheit dieser PDFs: Die von transline neu übersetzten und durch den Kundenlektor zu prüfenden Texte sind blau, die Texte, die transline in einem automatisierten Arbeitsschritt aus alten und bereits einmal geprüften Übersetzungsprojekten übernehmen konnte, sind schwarz. „Dies stellt eine enorme Arbeitserleichterung für das Kundenlektorat dar“, findet Jerome Leicht, Leiter der

technischen Dokumentation bei der BBT Thermotechnik GmbH (Bosch Gruppe), Wetzlar.

Preis-Leistungs-Verhältnis

Transact stellt als technische Basis für den Workflow ein umfassendes Paket einzelner Softwarefunktionen dar, die kundenspezifisch individuell kombiniert und dem speziellen Bedarf angepasst werden. Zusätzlich zu across als Standardprodukt für die Verwaltung von Terminologien und Altübersetzungen bietet transline mit der transact-Toolbox die Voraussetzungen für die speziellen Anforderungen der erweiterten Übersetzung unter gestiegenen Ansprüchen. Ziel ist es, durch optimierte Prozesse größere Auftragsvolumina zu bewältigen und sicherzustellen, dass die Kunden qualitativ hochwertige Übersetzungen zu fairen und transparenten Preisen sowie in möglichst kurzen Projektlaufzeiten erhalten.

Projekt-Transparenz

„Das neue System beinhaltet ein gläsernes Projektmanagement und erlaubt somit ein hohes Maß an Transparenz“, erläutert Tanja Damato, Leiterin des Vertriebs bei transline. Das gläserne Projektmanagement prüft jedes im Workflow befindliche Dokument täglich auf seinen Arbeitsfortschritt hin. Es dokumentiert

Im Profil

transline Deutschland
Dr.-Ing. Sturz GmbH, Reutlingen

Mitarbeiter: 50
Produkte: Technische Übersetzungen – insbesondere von Bedienungsanleitungen, Handbüchern, Patenten und Serviceanleitungen

www.transline.de



IM BLICKPUNKT

das Ergebnis und stellt es den Kunden zur Verfügung, die somit einen exakten Einblick in den Arbeitsablauf und den Projektstatus erhalten. Für die Kunden ist dies insbesondere dann wichtig, wenn weitere Partner, wie etwa externe Lektoren oder Druckereien, eingebunden sind. „Hier ergänzen sich unsere Ziele mit

der Philosophie des across-language-Servers“, erklärt Trojan, „aufgrund seiner offenen Schnittstellen passt dieser sehr gut in das Konzept und mit seinen umfangreichen Features trägt er zur Effizienzsteigerung der Gesamtlösung bei.“

Das System der transact-Toolbox leistet somit einen wichtigen Beitrag zur op-

timierten Prozessgestaltung technischer Übersetzungen und bedient in vielfältiger Weise die gestiegenen Ansprüche der Kunden an den Übersetzer. > Bp-91

Marc Mittag

ist Leiter Entwicklung und Systemintegration bei transline Deutschland Dr.-Ing. Sturz GmbH, Reutlingen.

Visuelle Dokumentation

Effektive Darstellung von Produktinformationen / Von Carsten Wehner

International tätige Firmen sehen sich seit Jahren mit einem steigenden Aufwand für Service und Wartung konfrontiert. Spezielles Wissen über Prozesse, Maschinen und Anlagen ist nur in den Köpfen weniger Mitarbeiter vorhanden und daher weltweit schwer zugänglich. Die Folgen sind kostenintensive Serviceeinsätze und unnötige Stillstandszeiten in der Produktion. Was liegt daher näher, als diese Bereiche durch effektive Kommunikation und optimal aufbereitete technische Produktinformationen zu unterstützen?

Wir kennen alle die Situation: Kinder spielen im Urlaub miteinander, obwohl sie die Sprache des anderen nicht verstehen. Es werden Bausteine sortiert und zu komplexen Gesamtkunstwerken zusammengesetzt. Die Kommunikation läuft völlig sprachneutral und ausschließlich über visuelles Zeigen und Nachahmen. Voraussetzung ist natürlich, dass die Kin-

der grundlegende handwerkliche Fähigkeiten im Umgang mit den Bausteinen beherrschen.

Von Kindern lernen

Warum also sollte man diese uns angeborene und erprobte Vorgehensweise nicht auch auf die technische Geschäftswelt übertragen? „Filmische Unterstüt-



„Entscheidend für den effektiven Einsatz von visueller Dokumentation ist das Komplettpaket – von der Filmproduktion über die Datenaufbereitung und -verarbeitung bis hin zur Auslieferung.“

Carsten Wehner

Visuelle Kommunikation – kurz gefasst

Einsatzgebiet:

- Service
- Montage
- Training/Weiterbildung

Lösung:

- auf Anforderung abgestimmte Technik und Vorgehensweise
- Dokumentation mit verlinkten Hypervideos
- „Verlinkung“ beziehungsweise Verzweigung der Handlung im Verlauf eines Videos
- Standardformate (Flashvideo und XML)
- nutzbar auf jedem Ausgabegerät (PDA, Laptop, Industrie-PC, Maschinensteuerung, Teleservice-Lösung)

Vorteile:

- keine Sprachbarrieren
- schnell nachvollziehbar
- sehr effiziente Produktionszyklen
- langfristige Verwendbarkeit des gespeicherten Wissens
- sofort international einsetzbar
- kalkulierbare Kosten

zung des Servicetechnikers – zu verspielt, nicht praxistauglich, zu teuer“, mag der eine oder andere im ersten Moment denken. Allerdings lassen sich diese Einwände schnell entkräften – spätestens wenn es um die Übersetzungskosten von technischen Produktinformationen geht.

Information aktuell verfügbar

Heute ist es entscheidend, Informationen schnell und aktuell zum Empfänger zu bringen. Dazu müssen sie ohne Umwege und zielgruppengerecht produziert werden. Ein Servicetechniker oder Wartungsmitarbeiter benötigt zum Beispiel im Fall eines Fehlers präzise Angaben, wie er diesen beheben kann, und zwar am besten direkt am Einsatzort. Langwieriges Nach-